

ABC-SCHÜTZEN



VALÉRIE CHÉTELAT

Alicia (13) aus Ins hat in der Landschulwoche einen beinahe unsichtbaren Goldsplitter gefunden.

Napoleon, Gold und Kleider

«Seit ich in der Sek bin, hat sich für mich wenig verändert. Ich hatte den gleichen Schulweg und meine Mitschüler kannte ich schon. Wir hatten nicht viel mehr Hausaufgaben. Von den neuen Fächern gefällt mir Biologie sehr gut. Ein Thema war das Auge. Wir haben deshalb ein Kuhauge seziert. Das war am Anfang recht ‚gruusig‘. Eigentlich mag ich alle Fächer. Besonders interessiert mich Geschichte. Wir haben die französische Revolution und Napoleon durchgenommen. Das war spannend. Von Napoleon hört man viel, aber bisher wusste ich nicht, warum.»

«Letztes Jahr waren wir in der Landschulwoche in Tschamut bei Sedrun. Wir sind viel gewandert. An einem Tag haben wir Gold gewaschen. Am Anfang hat es Spass gemacht. Aber mit der Zeit wurde es kalt. Der Fluss war unberechenbar und einige sind ins Wasser gefallen. Ich selber zum Glück nicht. Gefunden habe ich einen kleinen Goldsplitter. Zuerst habe ich ihn gar nicht gesehen. Jetzt ist er in einer kleinen Dose irgendwo in meinem Zimmer.»

«In den Ferien habe ich in den Reben geholfen. Meine Eltern haben ein Weingut. Fürs Helfen bekomme ich manchmal ein wenig Geld oder Kleider. Für mich sind Kleider schon noch wichtig. Aber Marken spielen nicht so eine grosse Rolle. Meine kleine Schwester Lena schimpft immer mit mir, wenn ich neue Kleider bekomme. Dabei kriegt sie früher oder später sowieso alle meine Kleider, wenn sie mir zu klein sind. Meistens komme ich mit ihr aber gut aus. Aber sie will immer meine Sachen, meine Ohrhinge und meine Kleider, auch wenn die ihr gar nicht passen.»

«An den freien Nachmittagen verbringe ich viel Zeit bei den Pferden. Ich habe mit Springreiten begonnen. Einmal habe ich an einem kleinen Concours teilgenommen. Das ist mir so mittel-gut gelaufen, ich war sehr nervös. Letztes Jahr habe ich das Reiterbrevet gemacht. Da lernt man Dinge über Pferdepflege und Unfallverhütung. Eigene Pferde haben wir keine, meine Tante hat drei. Wir selber haben zwei Schildkröten und meinen Hund, Lucy. Wir hatten zwei Geissen, aber eine ist gestorben. Wenn wir für die andere keinen neuen Platz finden, kaufen wir vielleicht wieder eine zweite.»

«Was ich einmal werden möchte, weiss ich noch überhaupt nicht. Ich möchte in der Neunten in den Gymer wechseln. Nach den Sommerferien beginnen ich und meine Kolleginnen mit der Vorbereitung. Es braucht im Schnitt eine fünf, damit man in die Vorbereitung kann. Ich werde nur noch zwei freie Nachmittage haben statt drei, aber eigentlich ist das auch genug.»

Gespräch: Pascale Hofmeier

[1] SERIE ZUM SCHULANFANG Alle Texte unter: www.ebund.ch/abc.

Rechtsextreme treten wieder an

In Langenthal finden am 26. Oktober die Gemeindewahlen statt

Die rechtsextreme Pnos will bei den Wahlen in Langenthal ihren Sitz im Stadtrat verteidigen. Noch ist nicht klar mit wem. Klar ist nur, dass die anderen Parteien auf einen Misserfolg der Pnos hoffen. Denn: Ein Rechtsextremer im Parlament habe der Stadt nichts als Negativ-Schlagzeilen gebracht.

DÖLF BARBEN

Die letzten Gemeindewahlen in Langenthal haben vor vier Jahren landesweit für Schlagzeilen gesorgt. Zum ersten Mal hatte ein Mitglied einer rechtsextremen Gruppierung die Wahl in ein Schweizer Gemeindeparlament geschafft. Der damals zwanzigjährige Strassenbauer Tobias Hirschi, Mitglied der aus einer Skinheadgruppe hervorgegangenen Partei National Orientierter Schweizer (Pnos) hatte die Wahl knapp geschafft – auch dank zahlreichen Panaschierstimmen.

Dicke Stricke hat Hirschi seither nicht zerrissen. Er wird als unbedarft und politisch harmlos beschrieben. Er sei weder positiv noch negativ aufgefallen, sagt etwa SVP-Präsident Roland Christen. Er wie auch Exponenten anderer Parteien hoffen, die Pnos werde es am 26. Oktober nicht mehr schaffen. Hirschi habe Langenthal nichts gebracht, «ausser ein schlechtes Image», sagt EVP-Präsident Daniel Steiner. Er hoffe, die Protestwähler, die ihm zum Sitz verholfen hätten, seien sich dieser Konsequenz in der Zwischenzeit bewusst geworden.

Pnos kommt – aber mit wem?

Die Wahlchancen der Pnos werden unterschiedlich eingeschätzt: Sein Bauchgefühl sage ihm, dass es der Pnos diesmal nicht mehr reichen werde, meint SVP-Präsident Christen. Anders SP-Wahlkampfleiterin Rebekka Leuthardt: Die Pnos dürfe nicht unterschätzt werden, sagt sie. Der Ausgang sei «völlig offen» – aus ihrer Sicht werde es auf die Mobilisierung der Jungen ankommen. Fest steht jedoch, dass die Pnos zu den Wahlen antreten wird. «Wir kommen definitiv», sagt Dominic Lüthard, Leiter der Ortsgruppe – ob erneut mit Hirschi oder



Auf der Strasse laut, im Parlament still: Ein halbes Jahr vor den letzten Wahlen sorgten Rechtsextreme in Langenthal für Unruhe.

mit einem neuen Kandidaten werde erst in einer Woche bekannt gegeben. Das Ziel sei die Verteidigung des Sitzes. Kritik an Hirschis Arbeit weist Lüthard zurück. Für die anderen, etablierten Parteien sei es einfach, so zu reden. Immerhin habe Hirschi versucht, etwas zu machen. «Dass er versagt haben soll, das sehe ich nicht so.» Zudem sei die Pnos neu in der Politik – «dies waren unsere ersten Gehversuche». Lüthard nimmt an, dass die Pnos in Langenthal nochmals zulegen wird. Bei den Grossratswahlen 2006 hatte sie dort mit 3,4 Prozent bereits einen höheren Wähleranteil erreicht als bei den Gemeindewahlen mit 2,4.

SO WÄHLTE LANGENTHAL VOR VIER UND ACHT JAHREN

Gemeinderat	Wähleranteil		Sitze	
	2004	2000	2004	2000
SP	35,1	36,6	2	3
FDP/Jungliberale	26,7	53,9*	2	2
SVP	23,9	53,9*	2	2
EVP	14,3	9,5	1	0

* 2000 traten FDP/Jungliberale und SVP mit einer gemeinsamen Liste an

Stadtrat	Wähleranteil		Sitze	
	2004	2000	2004	2000
SP	30,8	33,3	13	13
SVP	24,2	24,1	10	10
FDP	20,1	25,5	8	10
EVP	12,4	9,5	5	4
Jungliberale	5,5	5,0	2	2
GFL	4,6	2,6	1	1
Pnos	2,4	-	1	-

FDP vor einem Verlust?

Der Langenthaler Stadtpräsident Thomas Rufener (svp), Nachfolger des vor zwei Jahren in den Regierungsrat gewählten Hans-Jürg Käser (fdp), sitzt fest im Sattel. Von den übrigen sechs Gemeinderäten treten alle wieder an – ausser Werner Meyer (fdp) wegen Amtszeitbeschränkung. Diese beiden Umstände stellen für die Freisinnigen ein Problem dar: Käser und Meyer waren zwei starke Wahlkampflokomotiven. Meyer hatte vor vier Jahren sogar mehr Stimmen erzielt als der Stadtpräsident. Ohne die beiden könnte es für die FDP dieses Jahr schwierig werden, ihre Sitze zu verteidigen. Parteipräsident Rudolf Lanz ist dennoch zuversichtlich und verweist auf die «profilierten Leute» auf der gemeinsamen Liste von FDP und Jungliberalen (jll) mit

der Bisherigen Christine Bobst (jll) an der Spitze. Die 32-Jährige war nach Käasers Abgang in den Gemeinderat nachgerutscht.

Weniger schwierig dürfte es dagegen der SVP fallen, ihre beiden Sitze zu verteidigen. Sie kann mit Bisherigen antreten und erst noch auf die Zugkraft des Stadtpräsidenten Rufener zählen. Bereits wird in Langenthal darüber spekuliert, dass die Freisinnigen dieses Jahr einen Sitz an die SVP verlieren könnten.

Oder an die SP: Diese möchte nämlich unbedingt den dritten Sitz zurückerobern, den sie 2004 an die EVP verloren hat. Die EVP wiederum setzt alles daran, diesen Sitz zu verteidigen – und gibt sich sehr selbstbewusst: «Das sollte eigentlich problemlos zu schaffen sein», wie EVP-Präsident Daniel Steiner sagt. (db)

KURZ

Kabelbrand in BLS-Zug
THUN Gestern Morgen brach auf dem Dach eines leeren S-Bahn-Zugs der BLS AG im Bahnhof Thun ein Kabelbrand aus. Wegen des Einsatzes der Feuerwehr musste im ganzen Bahnhof der Strom abgeschaltet werden. Daher fielen zwischen 9 und 10 Uhr die Züge aus. Personen wurden keine verletzt, die Brandursache sei noch nicht geklärt, wie die BLS gestern mitteilte. (ktn)

Weitere BDP-Sektion
KIRCHBERG Gestern Abend gründeten dissidente SVP-Mitglieder in Kirchberg eine Ortssektion der neuen Bürgerlich-Demokratischen Partei (BDP). Anfang September soll eine öffentliche Versammlung stattfinden, die zur Vorbereitung auf die kommunalen Wahlen Ende November dienen soll. Präsident der Sektion ist Walter Bütikofer. (ktn)

Polizei sucht Zeugen
BERNER JURA Am frühen Dienstagnachmittag ereignete sich auf der Höhe des Restaurants Cheval Blanc

in Orvin bei Biel ein Unfall. Ein Motorradfahrer versuchte, drei Autos zu überholen. In diesem Moment wollte die Fahrerin des zweiten Wagens ebenfalls überholen. Daher musste der Motorradfahrer ausweichen. Dabei verletzte er sich und es entstand hoher Sachschaden. Die Autofahrerin fuhr weg, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. (pkb)

WWF lehrt Natur vermitteln
KANTON BERN Wie wird Natur spielerisch und lustvoll wahrnehmbar? Dies will die Naturschutzorganisation WWF pädagogischen Fachleuten mit dem Modul «Naturerlebnispädagogik» beibringen. Das Modul richtet sich an Lehrkräfte, Erwachsenen- und Elternbildner oder Jugendgruppenleiterinnen und schliesst mit einem Kompetenznachweis ab, wie WWF mitteilt. Der erste Teil des Moduls findet vom 19. bis 21. September in Langnau statt. Anmeldungen bis 13. August unter Telefon 031 312 12 62 oder unter service@bildungszentrum.wwf.ch.

Lärmstreit um Glascontainer geht weiter

LANGENTHAL Ein Nachbar, der gegen die geplante Wertstoffsammelstelle beim Migros-Zentrum am Rütchelengässchen kämpft, hat vor dem Verwaltungsgericht einen Teilsieg errungen. Das Gericht annullierte die Baubewilligung für die sechs unterirdischen Container für Glas, Blech, PET und weitere Stoffe – und es wies den Fall an die kantonale Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE) zurück: Diese muss die Lärmfrage und die Frage der Verkehrserschliessung neu prüfen.

Der Statthalter von Aarwangen hatte der Stadt Langenthal den Betrieb der Sammelstelle neben der neuen Migros (mit Auflagen zu den Öffnungszeiten) im Juni 2007 bewilligt. Die Baudirektion hatte eine Beschwerde des Nachbarn im Dezember 2007 abgewiesen. Das Verwaltungsgericht aber hat die Sache nun anders beurteilt und die Baubewilligung aufgehoben.

Soweit der Nachbar rügte, der Betrieb der Container selber – insbesondere die Flascheneinwürfe – verursache zu viel Lärm, folgte ihm das Gericht allerdings nicht. Es erinnerte an ein früheres Urteil, in dem es befunden hatte, die Fla-

scheneinwürfe in eine oberirdische Sammelstelle in einer Wohnzone verursachten «höchstens geringfügige Störungen». Umso mehr, so urteilten nun die Richter, hielten unterirdische Container die umweltrechtlichen Lärmgrenzen ein.

Weniger eindeutig aber schien dem Verwaltungsgericht die Situation bezüglich Verkehrslärm in der nahen Umgebung der Sammelstelle – hier geht es um Lärm von zu- und weggehenden Autos, Zuschlagen von Autotüren und den Transport des Sammelguts vom Auto zum Container. Ob das zulässige Immissionsniveau eingehalten werde, müsse die Baudirektion aufgrund einer Lärmprognose beurteilen, verlangte das Verwaltungsgericht.

Auch einen zweiten Punkt wird die Baudirektion vertiefter prüfen müssen: Die Frage, ob die Containeranlage unter dem Aspekt Verkehrssicherheit genügend erschlossen sei. Es fehle nämlich, so merkte das Gericht an, die Möglichkeit für die Benutzer der Anlage, ihre Fahrzeuge unmittelbar neben der Sammelstelle abzustellen. Dies könnte je nach Anzahl Fahrten zu ernsthaften Verkehrsbehinderungen führen. (sw)

5106327
MURTEN
BROCANTE
 MARKT MIT TRÖDEL UND KUNSTHANDWERK
 9–16 Uhr **SAMSTAG 9. August 2008**

ANZEIGE